

91. Opperl an Hans Georg von Carlowitz.

Wien, den 20. März 1815.

Einen so schmerzhaften Eindruck, als gestern, haben Ihre Briefe, vortrefflicher Freund, lange nicht auf mich gemacht. Immer hatte ich gehofft, daß, wenn das Schicksal des Landes sich der Entwicklung nahe, der gute Sinn in den bessern Menschen wieder erwachen und die Zwietracht weichen müsse. Daß dem nun anders ist — wer könnte dies gleichgültig tragen? Aber vor Allem, Theuerster, denken Sie an Sich und vergessen Sie, was einmal nicht zu ändern ist. Nimt das Schlechte überhand, so bleibt nichts übrig, als sich vor der Theilnahme zu bewahren. Stöhren wir nur die Gährung nicht, so werden die Hefen doch am Ende ausgestoßen.

Nach einem Gespräch, welches wir, Ihr Herr Bruder und ich, so eben mit Salmour¹⁾ gehabt haben, bestätigt es sich, daß die Preßburger Sache für abgethan anzusehen ist. Man scheint dem König sogar die Gelegenheit, sich anderweit zu erklären, abzuschneiden. Indessen mag wohl die beabsichtigte öffentliche Demüthigung zur Zeit nur als Drohung resolvirt und hiervon für jetzt vorläufige Mittheilung gemacht worden seyn. Mit letzterer ist Schulenburg²⁾ vor einigen Tagen nach Preßburg abgegangen und wird heute wieder zurück erwartet. Inmittelst hat sich Globig³⁾, jedoch wie es scheint, nur auf seine Hand hier herum getrieben. Seine Miene würde jedoch wichtig genug seyn, wenn sie nicht zu viel Verlegenheit ausdrückte. Die Lausitzer Deputirten sehen uns ganz mit dem Rücken an, auch die Leipziger wagen nicht zu uns zu kommen! Mit Meyer und Thieriot⁴⁾ speißen wir morgen beim Fürst Repnin, den sie vorgestern endlich zu besuchen geruhet hatten.

Der brave Fürst hat beim Kaiser bewirkt, daß nicht 3, sondern nur 2 Kolonnen Russischer Truppen durch Sachsen ziehen,

1) Graf Salmour, sächsischer Kammerherr, Sproß einer piemontesischen Familie, die sich auch nach Sachsen verzweigte.

2) Vgl. Nr. 77.

3) Der sächsische Hofrat H. A. S. von Globig diente in dieser Zeit dem König Friedrich August als Unterhändler, vgl. Flathe III, 324.

4) Leipziger Bankiers.